

Durch Gottes Wort und die Eucharistie zu Zeugen werden

Studientag des Instituts für Neuevangelisierung  
Augsburg 20. März 2021

# Wort und Erkenntnis

# Wort und Erkenntnis

- Unser Sprechen ist die Frucht unseres Erkennens
- Und in jedem Akt des Sprechens teile ich etwas mit, darüber,
  - wie mein Verhältnis zur erkannten Sache ist
  - wie mein Verhältnis zum Gesprächspartner ist
  - wie mein Verhältnis zu mir selbst ist.
- Und im Grunde teile ich das sogar in allen deinen Verhaltensweisen mit, sie sind immer auch „sprechend“ – selbst dann, wenn ich nichts sage.
- Die ganze Schöpfung ist „worthaft“ – sie spricht!
- Das heißt auch für uns: Der Mensch kann nicht nicht kommunizieren – auch dann nicht, wenn er schweigt oder sich verstellt. Lüge ist auch Kommunikation.
- Aber wenn wir in die „große Erzählung“ von Gott und Mensch vertrauensvoll eintreten, lernen wir ein neues, befreites geist-volles Sprechen (denn der Geist ist der Wort-Bewirker dieser großen Erzählung)

# Wort und Erkenntnis

- Ein wirkliches, **ein tiefes Wort**, das gesprochen wird, wird geboren aus der Verschmelzung, aus der „Hochzeit“ von Erkennendem und Erkanntem,
- aus dem schweigenden, offenen, liebenden Hinhören, Hinschauen,
- aus der Aufnahme des Erkannten in sein Inneres - und aus dem, was daraus geformt wird. Deshalb ist das Wort ein „**Kind des Geistes**“ (sagt Th. v. Aquin)
- Wir sagen dann z.B.: Das, was die Person sagt, hat Substanz.
- Und so sprechen wir manchmal substanzvoll, macht-voll, be-geistert, manchmal oberflächlicher und substanzloser.
- **Ein Zeuge/eine Zeugin** ist daher ein Mensch, der von einer Sache/einer Person so über-zeugend spricht, dass man spürt: Die Person kennt die Sache/die Person wirklich – von Herzen. Und das Sprechen des Zeugen dringt leichter in das Herz der Hörenden, es ist geist-voller und hat mehr „Gewicht“ (Vgl. die Geschichte von den Ameisen)

# Wort und Erkenntnis

- Der Geist des Menschen ist fähig zur „**Sachlichkeit**“ (Scheler, Hengstenberg u.a.), d.h. er ist fähig, sich den Dingen der Welt um ihrer selbst willen zuzuwenden.
- Er kann die Sinnrichtung erkennen, die sich in den Dingen selbst zeigt; er kann folglich mit den Dingen „konspirieren“.
- Er kann ein „An-sich-sein“ der Dinge erkennen und bejahen und nicht nur ein „Für-mich-sein“
- Die raumgebende Freigabe des Anderen als Anderen
- In ihrer höchsten Form ist Sachlichkeit: Liebe, die umsonst ist.

# Wort und Erkenntnis

- Die Fähigkeit zur Sachlichkeit, setzt voraus, dass ich dieser anderen, von mir nicht kontrollierten Wirklichkeit traue – sie ist es wert, sich ihr um ihretwillen zuzuwenden.
- Und ich riskiere, durch sie verletzt zu werden.
- Ich bringe ihr also eine Art befreites Grundvertrauen entgegen und kann mich daher auf sie hin öffnen. Sie kommt mir entgegen als etwas (jemand), das **in sich selbst** gut und wahr ist, auf das ich mich deshalb einlassen kann.
- Daher: Angst verhindert Öffnung und damit Sachlichkeit!
- Sünde als „Zustand“ ist kontrollierendes Bleiben bei sich und in sich, dem das Vertrauen fehlt – und das die Welt (und ggf. sogar Gott) primär „für sich“ benutzt.

# Wort und Erkenntnis

## Liebendes und liebloses Erkennen

- Lieband (= sachlich):
  - In der Armut des Hörens, Wahrnehmens
  - In der gelassenen Freigabe des zu Erkennenden
  - Das heißt: Freigabe in dessen An-sich-Sein; oder bei Personen: in deren Freiheit
  - Wirkliches Erkennen wird in gewisser Weise «eins» mit dem Erkannten
  - und gebiert ein «neues» Wort.
- Lieblos:
  - Unsere Versuchung: das zu Erkennende nur in seinem Für-mich-Sein zu erfassen;
  - ohne Freigabe; quasi nur als Verlängerung meiner selbst.
  - Symbiose, statt Einheit in Unterschiedenheit.
  - Das Wort ist «mein» Wort – **Ich** will darin erkannt werden, Recht haben, etwas besitzen.

Jesus ist das Wort

# Jesus ist das Wort

- Gen 1: Gott spricht und durch sein Wort wird die Welt
- Joh 1,1 Im Anfang war das Wort und das Wort war Gott
- Hebr 1,1-2 Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben des Alls eingesetzt und durch den er auch die Welt erschaffen hat;
- Joh 1,14 Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt
- Joh 5,39-40: Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; gerade sie legen Zeugnis über mich ab. Und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, um das Leben zu haben.
- Lk 24,44: Dann sprach er zu ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich gesagt ist.
- Offb 19,13: Bekleidet war er mit einem blutgetränkten Gewand; und sein Name heißt « Das Wort Gottes ».

# Jesus erfüllt die Schrift

- Offb 5,2 Und ich sah: Ein gewaltiger Engel rief mit lauter Stimme: Wer ist würdig, die **Buchrolle** zu öffnen und ihre Siegel zu lösen? Antwort: Der Löwe von Juda! Das Lamm, wie geschlachtet!
- Joh 7,46: Die Gerichtsdienner antworteten: Noch nie hat ein Mensch so gesprochen.
- Mk 1,22 Und die Menschen waren sehr betroffen von seiner Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der (göttliche) Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.
- Der Gekreuzigte sagt alles („es ist vollbracht“!), indem er verstummt: Einheit von Reichtum und Armut der Liebe umsonst.
- Dieses (!) Wort ist hermeneutischer Schlüssel für die ganze Schrift.

# Das Wort Jesu gibt Leben

- 1Pet 1,23 Ihr seid neu geboren worden, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen: **aus Gottes Wort**, das lebt und das bleibt.
- Joh 1,11-13 Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, **gab er Macht, Kinder Gottes** zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern **aus Gott geboren sind**.
- Mk 16,17-18 Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: **In meinem Namen** werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.
- Joh 6,63 Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. **Die Worte**, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben.

Christus erkennen?

# Christus erkennen?

- Problemanzeige:
  - Die Vielfalt der Theologien – und der eine Christus
  - Die Vielfalt der gläubigen Zugänge und Christusbilder – und der eine Glaube der Kirche
  - Die Spannung zwischen wissenschaftlichem und geistlichem Erkennen
  - Unser Sprechen und unsere Begriffe: zwischen kontrollierendem Beherrschen und dienendem Zeigen
  - Die Enttäuschung der Suchenden über unser Innenleben! Wen finden und erkennen sie bei uns?
  - .....

# Christus erkennen?

- **Aber:**
- **Eph. 4:3-6** ...und bemüht euch, **die Einheit des Geistes** zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, **ein Glaube**, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.
- Drittes Hochgebet: „.... erfülle uns mit seinem Heiligen Geist, damit wir **ein Leib und ein Geist** werden in Christus“

# Christus erkennen?

- Glaube ich, dass Gott sich in seiner Schöpfung ausspricht.
- Und dass er sich in der Schrift ausspricht – (Zweite Naivität?)
- Und dass er sich vollständig in Jesus, dem Christus, ausspricht?
- Und dass er sich in seiner Kirche (Maria!) ausspricht, die dieses Wort empfangen hat - und sich auch durch Überlieferung, Lehramt und in der Liturgie wahrhaftig ausdrückt?
- Warum ist dieser Glaube wichtig? Weil letztlich viel wichtiger ist, **was Christus mit mir macht**, als was ich mit oder aus Christus mache – und es **diese Erfahrung**, die die Glaubenden einen kann.
- Das Geheimnis der Heiligen: Alle sprechen vom Selben - auf je eigene, unverwechselbare Weise.

# Christus erkennen – in der Kirche

# Christus erkennen – in der Kirche

- Hos 4,1 Hört das Wort des Herrn, ihr Söhne Israels! Denn der Herr erhebt Klage gegen die Bewohner des Landes: Es gibt keine Treue und keine Liebe und keine **Gotteserkenntnis** im Land.
- Jes 1,19 Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land **ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn**, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist.
- Joh 16,2-3 Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen, ja es kommt die Stunde, in der jeder, der euch tötet, meint, Gott einen heiligen Dienst zu leisten. Das werden sie tun, **weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben**.
- Joh 6,69 Wir sind zum Glauben gekommen und **haben erkannt**: Du bist der Heilige Gottes. (und sie bleiben bei IHM!)
- Phil 3,10 **Christus will ich erkennen** und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden; sein Tod soll mich prägen.

# Die Eucharistie als Raum des Glaubens

- **Von oben:** Das Wort selbst, das seine Lebenshingabe vergegenwärtigt, das alles sagt, indem es sich verschweigt.
- **Von unten:** Maria, die Mutter des Wortes, die Ant-wort-ende
- Sie lässt an sich das Wort geschehen, es wird ihr innerlicher als sie sich selbst ist – und bringt es zugleich hervor.
- Sie ist korporative Persönlichkeit – Sie empfängt das Wort mit und für ihre „Kinder“.
- Die Eucharistia: Die Kirche als Raum, in dem das Wort in mir „Fleisch und Blut“ wird, in der ich jederzeit Dank sage für meine Neugeburt als Kind Gottes. (Vgl. Phil 4,4: Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!)

# Die Kirche als Raum der Ankunft des Wortes

- In und aus Maria wird Gott geboren
- In der Kirche und aus ihr wird Gott geboren
- Im Maß, in dem wir in diesem Sinn Kirche sind, wird Gott in uns neu geboren, wird er mehr als nur Gedanke, nur Botschaft, sondern geht uns „in Fleisch und Blut“ über. Wandlung geschieht an uns!
- Und Wandlung setzt sich fort besonders durch die betrachtende, erwartende, demütige Anbetung des Sakraments,
- und den betenden Umgang mit dem Wort,
- und natürlich auch: durch die Feier der Sakramente (Versöhnung!),
- durch die Tat der Liebe (Konkretion der Fleischwerdung des Wortes!)

# Vom Erkennen zum Bekennen: der Zeuge

# Der Zeuge

- In der Hl. Schrift wird vielfach das Vokabular vom Samen, Wachsen, Reifen, Zeugen, Gebären, Geborenwerden, etc. benutzt für das Christwerden und die Ausbreitung des Evangeliums benutzt.
- Das dt. Wort „Zeuge“ hat denselben Stamm wie „(er-)zeugen“, also wie „Vaterschaft“ (Zeuger)
- Der Zeuger zeugt Seinesgleichen; während der Macher etwas macht, was von ihm unterschieden und ihm untergeordnet ist.

# Der Zeuge

- Es geht also um mehr als um bloße Nachahmung und um mehr als nur eine „Botschaft“. Die bezeugte Wirklichkeit ist im Zeugen lebendig.
- Der Zeuge berührt den Anderen in einer Tiefendimension, so dass im Anderen selbst etwas zu wachsen beginnt.
- Sein Handeln und sein Wort haben „Zeugungskraft“. (Salbung?)
- Diese ist in der Regel länger gewachsen: anbetend, wartend, freigebend, liebend, fastend
- Der/die Zölibatäre bezeugt in seinem Leben sein Neu-Geboren werden und hat im gelingenden Fall (Mit-) Zeugungskraft für die Kinder der neuen Schöpfung, der Kirche.

- Zwei Zitate:
- **P. Alfred Delp SJ** schreibt aus dem Gefängnis:
- „Ein Leben ist verloren, wenn es nicht in eine innere Haltung, eine Leidenschaft, **in ein inneres Wort** zusammengefasst ist. Der Mensch muss unter einem geheimen Imperativ stehen, der all seine Stunden verpflichtet und all seine Handlungen bestimmt. Nur ein so geprägter Mensch wird Mensch sein können, jeder andere wird Dutzendware.“
- **Aus dem Film über die Kartäuser „Die große Stille“.**
- „Siehe, dies ist die Stille: den Herrn in uns ein Wort sprechen lassen, das er selbst ist“.